

Das Kennedy Attentat – „JFK Revisited,,

Wie präsentiert sich die Realität heute, was geschah wirklich?
Keine Verschwörungstheorie, sondern Verschwörungstatsache!

Der Mord an John F. Kennedy gilt als der spektakulärste Kriminalfall des 20. Jahrhunderts.

Der Regisseur Oliver Stone zeichnet nach seinem Spielfilm „Tatort Dallas“ von 1991 nun mit einem Team aus angesehenen Forensik-, Medizin- und Ballistik-Experten ein neues Bild des Anschlags.

In der dokumentarischen Fallstudie, die sich als Fortsetzung seines Spielfilms von 1991 mit Kevin Costner versteht, machen neue Archivfunde und erst jüngst freigegebene Beweise und Zeugenberichte schnell klar:

Die Einzeltäter-These ist nicht zu halten.

Nachdem John F. Kennedy am 22. November 1963 im offenen Wagen in Dallas erschossen worden war, kam die seinerzeit zur Untersuchung des Attentats eingesetzte Warren-Kommission zu dem offiziellen Schluss, Lee Harvey Oswald als Einzeltäter verantwortlich zu machen. **Ein Geständnis blieb aus,** denn Oswald wurde nur zwei Tage nach dem Attentat von dem Nachtclubbesitzer Jack Ruby erschossen, als er bereits in Polizeigewahrsam war.

Ein Team aus angesehenen Forensik-, Medizin- und Ballistikexperten, Historikern und Zeugen rückt den Fall Kennedy im Film in ein neues Licht.

Stones Befragungen und Recherchen stellen sowohl die Ermittlungen zu den Flugbahnen der tödlichen Schüsse infrage als auch die Annahme, dass der vermeintliche Schütze Lee Harvey Oswald allein gehandelt haben soll.

Der dreimalige Oscarpreisträger, der sich vor allem mit politischen Filmen wie "Platoon" (1986), "Geboren am 4. Juli" (1989) und "Snowden" (2016) einen Namen gemacht hat, geht in seiner Anklage sogar noch weiter:

"Es war eine sauber ausgeführte verdeckte Exekution, inklusive Vertuschung - alles direkt aus dem CIA-Handbuch für Geheimoperationen. Amerika war danach nicht mehr dasselbe Land, denn hinter den Kulissen übernahmen die Geheimdienste und das Militär die Kontrolle über die Ausrichtung der US-Regierung in den Bereichen, in denen das grosse Geld involviert ist, wie nationale Sicherheit und Strategie."

Dokumentarfilm von Oliver Stone

3sat zeigt den aufwendig recherchierten Dokumentarfilm "JFK Revisited- Die Wahrheit über den Mord an John F. Kennedy" aus Anlass des 60. Todestags des 35. Präsidenten der Vereinigten Staaten

<https://www.3sat.de/film/dokumentarfilm/jfk-revisited---die-wahrheit-ueber---den-mord-an-john-f-kennedy-100.html>

Das Kennedy Attentat – „JFK Revisited,,

Mysteriöse Todesfälle:

Bei genauer Betrachtung findet man nicht nur im Krieg Opfer, sondern auch in Politik und Wirtschaft.

Nur sind hier die Zusammenhänge schwerer zu durchschauen, **da auf höchster Ebene Beweise manipuliert werden und Zeugen auf mysteriöse Art und Weise ums Leben kommen.**

Mit anderen Worten, es wird alles unternommen, damit die Wahrheit nicht ans Tageslicht kommt. Der Grund hierfür ist, dass häufig die Überzeugungen und Handlungen der Opfer im Gegensatz zur offiziellen Politik standen. Oftmals waren deren Entscheidungen ein Dorn im Auge der Mächtigen.

Eines der bekanntesten Opfer, das sich direkt mit den Mächtigen seiner Zeit angelegt hat, war John F. Kennedy.

Das Geheimnis um John F. Kennedys Ermordung

„Ich meine, dass Bankinstitute unsere Freiheiten stärker gefährden als stehende Armeen. Wenn das amerikanische Volk den Privatbanken jemals die Herausgabe ihres Geldes erlaubt, dann werden die Banken, zuerst durch Inflation, dann durch Deflation, **den Menschen ihr gesamtes Eigentum rauben**, bis ihre Kinder auf dem von ihren Vätern eroberten Kontinent obdachlos aufwachen.

Das Recht der Geldschöpfung sollte den Banken genommen und dem Volk zurückgegeben werden, dem es ordnungsgemäss gehört."

Thomas Jefferson (1743 - 1826)

Ab und zu gab es einen Politiker, der versuchte, aus dem Korsett auszubrechen, in das die Hintermänner jeden einbinden, der an die vordergründige Macht gelassen wird. **Ein Name ist untrennbar damit verbunden: John F. Kennedy.**

Der Fall Kennedy gilt immer noch, trotz unzähligen Ungereimtheiten, als aufgeklärt. **Die offizielle Version besagt, dass ein Einzeltäter, Lee Harvey Oswald, mit einem italienischen Carcano-Gewehr die tödlichen Schüsse am 22.11.1963 auf Präsident Kennedy abgegeben haben soll.**

Den Karabiner hatte er für 13 Dollar in einem Versandhaus bestellt.

Ferner stellte sich heraus, dass das Zielfernrohr defekt war. Da der Carcano-Karabiner kein automatisches Gewehr war, musste der Schütze nach jedem Schuss absetzen, durchladen, anlegen, zielen und wieder schießen. Die Italiener bezeichneten dieses Gewehr als „humane Waffe“, da man damit nicht treffen konnte. Lee Harvey Oswald konnte jedoch die Anschuldigung des Präsidentenmords nicht entkräften, da er selbst zwei Tage nach dem Attentat durch den Nachtclubbesitzer Jack Ruby erschossen wurde. Zu dem Schluss, dass Oswald ein Einzeltäter war, kam nach langen Ermittlungen die Warren Kommission. Zu keinem Zeitpunkt der Ermittlungen wurde auch nur ansatzweise eine Verschwörung in Erwägung gezogen.

Laut den Ermittlungen der Warren Kommission soll Oswald drei gezielte Schüsse innerhalb von fünf Sekunden abgegeben haben. Unzählige Versuche von professionellen Schützen in der vorgegebenen Zeit von fünf Sekunden, drei gezielte Schüsse abzugeben, blieben erfolglos. Wer letztendlich den, bzw. die tödlichen Schüsse abgab, wird höchst wahrscheinlich nie ganz geklärt werden.

Das Kennedy Attentat – „JFK Revisited,,

Seit fast 50 Jahren wird die Öffentlichkeit mit folgenden Fragen konfrontiert: Wer steckt dahinter? Die Mafia, die CIA, das FBI oder war es doch ein Einzeltäter? Letztendlich wird dadurch nur von den entscheidenden Fragen abgelenkt, die wie folgt lauten:

Wer hatte ein Interesse an Kennedys Tod und wer profitierte davon?

Genauso wie Thomas Jefferson (1743 - 1826) in weiser Voraussicht vor den Gefahren warnte, die vom Bankensystem ausgingen, war John F. Kennedy in seiner Amtszeit unmittelbar damit konfrontiert, nämlich mit der FED.

Er wusste genau, dass es sich bei der amerikanischen Notenbank, genannt Federal Reserve Bank (FED), um ein privates Unternehmen handelt, dessen Besitzer höchste Anonymität geniessen.

John F. Kennedy jedoch zog es in Erwägung, die FED durch eine staatliche Zentralbank zu ersetzen. **Damit wäre die US-Regierung unabhängig von der FED geworden,** da es ihr wieder möglich gewesen wäre, ihr eigenes Geld zu drucken.

Diese Pläne setzte Kennedy in die Tat um, indem er nur einige Monate vor seiner Ermordung, am 4. Juni 1963, **ein Dekret unterzeichnete.**

Der Präsidentschaftserlass (Executive Order No. 11110) sollte die FED durch eine staatliche Zentralbank ersetzen. **Damit wäre ein Jahrhundertbetrug beendet worden.**

Seit Gründung der FED hat es kein US-Präsident gewagt, diesen „kleinen elitären Club“ von privaten Bankiers in Frage zu stellen.

Doch Kennedy hatte auch darüberhinausgehende Ambitionen, er wollte nämlich den Vietnamkrieg beenden.

Bereits im Oktober 1963 hatte er eine Direktive unterschrieben, welche den Rückzug von ca. 1'000 US-Beratern aus Vietnam befahl. Die Beendigung des Krieges hätte eine wichtige Einnahmequelle der FED versiegen lassen.

Sein Nachfolger, Lyndon B. Johnson, sorgte dann auch umgehend, vier Tage nach der Ermordung Kennedys, dafür, dass diese Direktive nicht zur Ausführung kam. Damit konnte der **Krieg in Vietnam bis 1975 weitergehen,** was ganz im Sinne der Hochfinanz und der Rüstungsindustrie war.

Schliesslich muss sich der Staat für einen so langwierigen und kostenintensiven Krieg regelmässig Geld bei den Banken leihen. **Offiziell hat die USA den Krieg zwar verloren, aber für die Bankiers wurde es zu einem der lukrativsten Geschäfte seit dem Zweiten Weltkrieg.** Ein anderer gehörte ebenfalls zu den **Profiteuren** von Kennedys Tod, **nämlich die CIA.** Kennedy wagte es, sich mit der mächtigen CIA anzulegen, indem **er plante diese aufzulösen.**

Kennedy übernahm einen **Militär- und Geheimdienstapparat,** der sich nach dem Zweiten Weltkrieg **zu einem Staat im Staate entwickelt hatte.**

Die CIA hatte unter der Leitung von Allen Dulles, bereits dutzende Regierungen gestürzt und Staatsführer ermorden lassen.

Das Kennedy Attentat – „JFK Revisited,,

Somit war Kennedys Intention, die CIA „in 1000 Stücke zu zerschlagen“, zu einer enormen Gefahr für die Existenz derselben geworden.

Ein weiterer Profiteur wird in den offiziellen Medien in Bezug auf Kennedy so gut wie totgeschwiegen. Im März 2010 erinnerte ein Artikel mit dem Titel:

„Als Ben-Gurion zu JFK nein sagte“, in der Jerusalem Post an einen langen vergessenen Zwist zwischen den beiden befreundeten Staaten.

Mittlerweile zugängliche Akten belegen, dass John F. Kennedy 1963 in einen bitteren, geheimen Konflikt mit dem israelischen Premierminister David Ben-Gurion verwickelt war. Ein Schreiben vom 18. Mai 1963 gerichtet an Ben-Gurion verdeutlicht dass der US-Präsident **der Entwicklung von Atomwaffen in Israel Einhalt gebieten wollte**. In diplomatische Höflichkeiten eingebettet, stellte Kennedy im besagten Schreiben die direkte und kompromisslose Forderung bezüglich einer Inspektion des nuklearen Forschungszentrums in Dimona. **Er wollte damit sicherstellen, dass die Anlage nicht der Herstellung von Atomwaffen dient**. Beobachter sprachen davon, dass sich Ben-Gurion nach den Gesprächen mit Kennedy angewidert zurückgezogen haben soll. Als Reaktion darauf sagte er, dass **aufgrund von Kennedys Politik die „Existenz Israels gefährdet“ sei**.

Der israelische Historiker Avner Cohen bestätigt in seinem Buch, „Israel and the Bomb“ (Israel und die Bombe) 1989, dass der Konflikt zwischen Kennedy und Israel so schwer wog, dass die israelische Zeitung, Ha'aretz' postulierte, Cohens Enthüllungen würden **„die Umschreibung der gesamten israelischen Geschichte notwendig machen“**. Wie Cohen schreibt, waren aus israelischer Sicht „Kennedys Forderungen [Israel gegenüber] diplomatisch unangemessen [und] unvereinbar mit der nationalen Souveränität“. Cohen hob hervor, **dass in jedem Fall „der Übergang von Kennedy zu Johnson...ein Vorteil für das israelische Atomprogramm war“**. Vorteil ist milde ausgedrückt, denn nach der Ermordung Kennedys vollzog die amerikanische Israel-Politik eine Kehrtwendung um 180 Grad.

Somit könnte auch Israel zu den vermutlichen Profiteuren gehört haben, die einen Nutzen aus der Ermordung zogen, **da es sein Existenzrecht bedroht sah**.

Bereits am 11. April 1961 hielt US-Präsident John F. Kennedy, eine bemerkenswerte Rede vor der Vereinigung der amerikanischen Zeitungsverleger und warnte vor einer **Verschwörung der mächtigen Strippenzieher im Hintergrund**, die versuchten über eine geheime Zusammenarbeit von Militär, Geheimdienst und Politik und mit dem **Einsatz grösster Geldmittel entscheidenden Einfluss auf die Politik zu nehmen**.

Er nannte es eine „monumentale und rücksichtslose Verschwörung“.

Ein System, das unterwandert, im Geheimen operiert, das Militär, Diplomatie, Geheimdienste, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik für die eigenen Interessen einzusetzen versteht und versucht, das Volk einzuschüchtern, um Zensur und Überwachung einführen zu können.

Er sagte: **„Our way of life is under attack!“** Er wollte die Presse für eine offene Berichterstattung zur Aufdeckung und öffentlichen Diskussion gewinnen.

Das Kennedy Attentat – „JFK Revisited,,

Kennedy muss sich wie Don Quichotte gefühlt haben, denn er hatte die dunklen Mächte verkannt. Einen kleinen Einblick gab 2002 der Milliardär David Rockefeller fast vierzig Jahre später in seinen Memoiren, als er sich in einer Rede bei Zeitungsverlegern bedankte:

"Wir sind den grossen Zeitungsverlagen, wie 'The Washington Post', 'The New York Times', 'Times Magazine' und anderen guten Medien und deren Verlagschefs, die an unseren Treffen teilgenommen haben, sehr dankbar, dass sie ihr Versprechen die Beschlüsse und Absichten in den letzten 40 Jahren geheim zu halten, auch eingehalten haben.

Es wäre unmöglich gewesen,

unseren Plan für die Welt umzusetzen, wenn wir unter dem Licht der Öffentlichkeit in all den Jahren gestanden hätten.

Aber die Arbeit ist jetzt viel weiter und gut vorbereitet, um zu einer Weltregierung zu gelangen. Die übernationale Autorität und Kompetenz einer intellektuellen Elite und der Weltbanker sind sicher eher zu bevorzugen, als zu erlauben den einzelnen Nationen sich selbst zu entwickeln und zu verwirklichen, wie in der Vergangenheit geschehen"

David Rockefeller (*1915) muss wissen, wovon er spricht. Er gehörte zu den einflussreichsten Personen weltweit und war zudem Direktor des **Councils of Foreign Relations (CFR)**, Mitbegründer der **Trilateralen Kommission** und des **internationalen Eliteclubs Bilderberger**. Bereits sein Vater John D. Rockefeller hatte zusammen mit J.P. Morgan ab 1917 diverse grosse amerikanische Zeitungen aufgekauft.

John Swinton, **bedeutendster New Yorker Journalist um 1880** reagierte auf einen Trinkspruch eines seiner Kollegen auf die freie Presse, während eines Banketts wie folgt:

„Das Geschäft von uns Journalisten ist es, die Wahrheit zu zerstören, freiheraus zu lügen, zu verfälschen, zu Füßen des Mammons zu kriechen und unser Land und seine Menschen fürs tägliche Brot zu verkaufen. Sie wissen es, ich weiss es, wozu der törichte Trinkspruch auf die unabhängige Presse.

Wir sind die Werkzeuge und Vasallen reicher Menschen hinter der Szene. Wir sind die Marionetten, sie ziehen die Schnüre und wir tanzen. Unsere Talente, unsere Fähigkeiten und unsere Leben sind alle das Eigentum anderer. Wir sind intellektuelle Prostituierte."

Der Familienfluch der Kennedys

Glaubt man den offiziellen Medien, liegt über der Familie Kennedy ein „mystischer“ Fluch, aufgrund der vielen Todesfälle.

Bei genauerer Betrachtung stecken handfeste Interessen derselben Gruppierungen dahinter, die ebenfalls vom Tod John F. Kennedys profitierten.

Robert Kennedy wusste sehr genau, wer seinen Bruder wirklich erschossen hatte.

Das Kennedy Attentat – „JFK Revisited,,

Als Justizminister musste er Zugang zu geheimen Informationen im Zusammenhang mit der Ermordung seines Bruders gehabt haben. Ferner plante er seinem Bruder ins Präsidentenamt zu folgen.

Mit seinem Charisma überstrahlte er den republikanischen Gegenkandidaten Nixon bei Weitem. Er stand genauso wie sein Bruder für einen Aufbruch in eine neue Zeit. **Der Vietnamkrieg wäre unter Robert Kennedys Führung nicht denkbar gewesen.** Sein Traum endete in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1969, in der er selbst einem Attentat zum Opfer fiel.

Somit war der Weg ins Weisse Haus frei für Richard Nixon und für die Weiterführung des Vietnamkrieges.

In den neunziger Jahren stand der Sohn des ermordeten J. F. Kennedy, **John F. Kennedy jr.**, immer mehr im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Viele sahen in ihm John F. Kennedy wieder, einen Mann mit aussergewöhnlichem Charisma. 1988 wählte ihn beispielsweise das „People Magazine“ zum „Sexiest Man Alive“. **Er gab ein eigenes Polit-Magazin heraus, in dem er sich auch gegen die Medienmacht des Establishments auflehnte.**

Nachdem er seine politischen Ambitionen bekannt gab, war es mehr als wahrscheinlich, dass sein politischer Gegner Georg W. Bush gewesen wäre. Das hätte dann an das Duell seines Onkels Robert Kennedy gegen Nixon erinnert. **Leider kam es nicht dazu. Am 16. Juli 1999 stürzte auf mysteriöse Weise' das von ihm gesteuerte Privatflugzeug, mit seiner Frau und deren Schwester ab.**

Damit starb der letzte Hauch einer Hoffnung, dass ein Kennedy wieder Präsident der Vereinigten Staaten werden und das geistige Erbe fortführen könnte.

Die Kennedys waren Freidenker und schwer zu kontrollieren und standen somit denen im Wege, die spätestens seit 1913 die USA im Würgegriff hatten. Ab 2001 wurde ganz im Sinne der Nutzniesser aus dem vermeintlichen Fluch der Kennedys **die Ära Georg W. Bush eingeläutet, die für Kriege, Terrorismus, totale Überwachung, Folter und unzählige Tote steht.**

Dass Kennedy der letzte Präsident war, der sich mit den Mächten im Hintergrund, wie der CIA und der Hochfinanz angelegt hatte, ist offensichtlich.

Deshalb wird bewusst in den letzten Jahren durch die Medien versucht, sein Ansehen zu zerstören. Dies kommt einem Rufmord gleich, indem seine zahllosen Sexaffären als Enthüllungen veröffentlicht werden. Dabei war dies den Medien schon seit den sechziger Jahren bekannt. **Mit allen Mitteln soll versucht werden, zu verhindern, dass ein ähnlicher Politiker an die Macht kommt.**

Das Kennedy Attentat – „JFK Revisited,,

Kennedy - Zufälle oder doch geheime Zusammenhänge

Kollateralschäden im Fall Kennedy:

Nach dem Attentat auf John F. Kennedy starben mindestens 100 Menschen

auf mysteriöse Art und Weise, die etwas mit dem Fall zu tun hatten. Unter ihnen Reporter, Polizisten, Privatdetektive, Augenzeugen, aber auch Kriminelle.

Auf den Totenscheinen stand erschossen, erwürgt, Selbstmord oder verbrannt.

Nachstehend eine kleine Auswahl:

Die **Journalisten Bill Hunter** (Long Beach Telegram') und **Jim Koethe** (Dallas Time Herald') die sich am Abend vor der Ermordung von Oswald zusammen mit drei weiteren Männern **in Jack Rubys Wohnung**, in Oak Cliff, einem Vorort von Dallas, getroffen hatten. Jim Koethe starb an einem Schlag gegen die Halsschlagader, bei Bill Hunter wurde als Todesursache festgestellt: „aus Versehen von Polizisten erschossen“.

Tom Howard (Rechtsanwalt Rubys) war ebenfalls Gast am Abend vor der Ermordung in Rubys Wohnung. Todesursache von den Ärzten des Parkland Memorial Hospitals: „Herzinfarkt“. Die Obduktion der Leiche wurde abgelehnt.

Dorothy Killgallen, bekannte Journalistin, bekam von Richter Joe Brown als einzige die Erlaubnis, mit dem inhaftierten Jack Ruby, nachdem er Lee Harvey Oswald getötet hatte, eine halbe Stunde allein zu sprechen. In einem Artikel zitierte sie Ruby: „Ein paar mächtige Leute in Dallas schmieden einen Komplott, um mich zu vernichten.“ Am 08.11.1965 starb sie plötzlich und unerwartet in der Redaktion, nach einem Kurzschluss in der Lichtleitung des Hauses. Als offizielle Todesursache wurde im Totenschein vermerkt: Selbstmord durch Schlafmittelvergiftung.

Earlene Kooerts, Zimmervermieterin der Pension, in der Oswald wohnte. Nach verschiedenen Verhören verstarb sie am 09.01.1966 an einem Herzinfarkt.

Hank Killams wohnte in derselben Pension wie Lee Harvey Oswald. Er wusste, dass Oswald vor den Tagen des Attentats mehrfach mit FBI-Leuten zusammengetroffen war. Das plauderte er aus. Er wurde mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Polizeibericht gibt als Todesursache an, Killams sei durch eine Fensterscheibe gefallen.

Lee Bowers hat vor der Warren-Kommission bezeugt, dass nicht vom Schulbuchlager - dem angeblichen Standort Lee Harvey Oswalds - geschossen wurde, sondern viel mehr von der Grünfläche hinter dem Zaun. Seine Aussage fand im späteren Warren-Report keine Berücksichtigung. Ebenso unbeachtet blieb sein Autounfall am 09.08.1966, mit tödlichem Ausgang.

Das Kennedy Attentat – „JFK Revisited,,

Teresa Norton, Betty MacDonald, Nancy J. Mooney, Rose Charamie und Karen Cartin waren Tänzerinnen aus Jack Rubys Nachtclub „Carousel“.

Sie hatten ausgeplaudert, dass Jack Ruby ständige Kontakte zu CIA und FBI pflegte. Nancy J. Mooney war imstande, Namen von Männern zu nennen, die mit Jack Ruby verkehrten. Am 30.01.1964 wurde sie wegen Ruhestörung verhaftet. Zwei Stunden später hing sie tot an einer Schlinge am Zellengitter. Die anderen starben durch Autounfälle und Schüsse aus dem Hinterhalt. Im Polizeibericht stand: Racheakte verschmähter Liebhaber.

Gary Underhill war ein ehemaliger CIA-Agent, der behauptete, er wisse, wer verantwortlich für die Tötung Kennedys war. Er beging am 08.05.1964 Selbstmord

Nicht zu vergessen, **David Ferrie**, der bereit war, als einer der Hauptzeugen in dem legendären Prozess, initiiert durch den bekannten Staatsanwalt Jim Garrison, auszusagen. Doch zu dieser Aussage kam es nicht mehr, da er vorher an einer Gehirnblutung verstarb.

Guy Bannister war ein Privatdetektiv, der für die Studie von Jim Garrison zur Ermordung von John F. Kennedy Zuarbeiten tätigte. Offiziell starb Bannister an einem Herzinfarkt, obwohl mehrere Zeugen bestätigten, dass sein Körper diverse Einschusslöcher aufwies.

Richard Cain war Leibwächter des Chicagoer Mafia-Bosses Sam Giancana, er erzählte herum, dass er und sein Boss an einem politischen Mord im Auftrag der CIA beteiligt gewesen sei. Einen Tag später wurde er von maskierten Männern erschossen.

Hale Boggs war das einzige Mitglied der Warren-Kommission, das nicht mit der Schlussfolgerung der Einzeltäterschaft einverstanden war. Hale Boggs starb bei einem Flugzeugabsturz.

Nachdem **Jack Ruby** drei Jahre im Gefängnis von Dallas geschmort hatte, wollte er in Washington die Wahrheit sagen. Der Antrag wurde von den Richtern abgelehnt. Am 03.01.1967 verstarb er angeblich an Krebs.

Diese „zufälligen“ Todesfälle sind prädestiniert und finden sich immer wieder bei ähnlich gelagerten Fällen (Barschel, Herrhausen usw.).

Das sind alles wichtige Puzzleteile im Gesamtbild der Ereignisse, so auch beim Kennedy-Attentat, die jedoch in den Mainstream-Berichterstattungen bewusst keine Beachtung finden.

Sie könnten ansonsten das vorgegebene Meinungsbild verzerren.

Letztendlich bleibt es jedem selbst überlassen, ob hier nur Zufälle oder eher geheime Zusammenhänge gesehen werden.